



mlung  
n. 2 Uhr, im

bericht  
bericht  
1698

lung  
-Saal  
1692

1607  
bung

wandte,  
rer am  
1929  
in das  
Sulz

Dreher  
er des  
ch Dreher  
uer

sonderen  
wollen

gart!

ues?  
en-Baby,  
r, Stachel,  
Küchlein  
(483)

ft verkaufe ich  
tags 10 Uhr



owie eine  
bin  
ere, einige sind  
1691

Kleiner.

kauf  
ai mit einem  
(470)



echingen und  
undlicht ein.  
behandlung

en Tel. 260.

lloren

8. Mai zwischen  
agold-Wondorf  
ere Stoflange,  
für Personen-  
Der ehrl. Zimber  
Mittlung ge-  
dieselbe gegen  
geh. werden kann.  
Kottenburg a. N.  
stfach 31.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Bergzettel ober dem Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Kellamezelle 45 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Legr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk.-Kto. Stuttgart 6113

Nr. 110

Gegründet 1827

Montag, den 13. Mai 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Tagespiegel

Auf der Rückreise von Genf nach Moskau hatte Litwinow eine Unterredung mit Dr. Stresemann in Berlin.

Für die Montagsitzung des Reichstags sind umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

Der preussische Landtagsabgeordnete Schneidermeister Voigt ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten und hat sich der Wirtschaftspartei angeschlossen.

Der Wespokongress wurde in London eröffnet. 80 Länder sind vertreten. Die geheimen Verhandlungen werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Die norwegische Arbeiterpartei, die größte im Abgeordnetenhaus, hat den Antrag eingebracht, daß Norwegen aus dem Völkerbund austrete.

### Neueste Nachrichten

Der Städtetag will auch Anleihesteuerfreiheit

Berlin, 12. Mai. Der Städtetag (Vertretung der großen Städte) hat erklärt, wenn nach dem Beschluß des Reichsrats nicht nur die neue Reichsanleihe, sondern auch die Anleihen der Länder bis 1930 steuerfrei sein sollen, so erheben auch die Großstädte Anspruch darauf.

Die Eisenbahnergewerkschaften rufen den Schlichter an

Berlin, 12. Mai. Die Eisenbahnerorganisationen haben beschloffen, den Reichsarbeitsminister um die Einleitung eines Schlichtungsverfahrens zu ersuchen.

Zusammentritt des Reichstags

Berlin, 12. Mai. Am Montag tritt der Reichstag zu seinem letzten Tagungsabschnitt vor der Pfingstpause zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsernährungsministeriums. Nachträglich sind noch auf die Tagesordnung gesetzt worden die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz und der vom Reichsrat verabschiedete Gesetzentwurf über die Reichsanleihe.

Doppelvorlage über die 500 Millionen Reichsanleihe

Berlin, 12. Mai. Wie bereits gemeldet, hat der Reichsrat der Vorlage betr. die 500 Millionen-Rotianleihe des Reichs zugestimmt. Entsprechend dem Verlangen der Finanzminister der Länder wurde aber die Bestimmung dem Entwurf hinzugefügt, daß der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats die von den Ländern in den Rechnungsjahren 1929 und 1930 etwa auszubehelnden Schuldverschreibungen und Schahenweisungen bis zum Gesamtbetrag von 40 v. H. der Reichsanleihe ebenso wie diese von der Steuer befreien kann, und zwar bis zur Höhe des Betrags, der auf ein Land nach der Höhe seiner Bevölkerungszahl entfallen würde. Da der Reichsfinanzminister mit diesem Zusatz nicht einverstanden ist, wird das Kabinett dem Reichstag eine Doppelvorlage über die Reichsanleihe zugehen lassen, eine solche in der ursprünglichen Fassung der Regierung und die andere nach dem Beschluß des Reichsrats.

Der amerikanische Botschafter in Berlin

Berlin, 12. Mai. Nach dem Präsidentenwechsel in Amerika hat auch der Berliner Botschafter Schurman dem Präsidenten Hoover in üblicher Weise sein Entlassungsgesuch zugestellt. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht getroffen, denn gegen Schurman liegt nichts vor als höchstens sein Alter. Es ist daher vorläufig, wenn einige Blätter bereits den Bankdirektor Meyer in Washington als neuen Botschafter in Berlin bezeichnen. Meyer wüßte allerdings diesen Posten und er ist vor kurzer Zeit zu diesem Zweck aus der Bank ausgetreten. Bisher war es aber in Washington üblich, keine Botschafter in ihr Abstammungsland zu senden. Meyer stammt aus Deutschland.

Zeitungsbeschlagnahme

Berlin, 12. Mai. Nachdem die kommunistische „Rote Fahne“ auf drei Wochen verboten war, sollte als Ersatzblatt die „Rote Sturmflut“ in Berlin erscheinen. Das neue Blatt wurde aber während des Druckes von der Polizei beschlagnahmt und der Inhaber der Druckerei, Enbier, festgenommen.

Die kommunistische Wochenchrift „Montagszeitung der Werttätigen“ wurde bis 10. Juni d. J. verboten.

Eine Erklärung der Sowjetregierung

Berlin, 12. Mai. Die Sowjetregierung hat dem deutschen Botschafter in Moskau, Dr. v. Dirksen, mitgeteilt, dem Volkskommissar für Kriegswesen, Woroschilow, habe bei seiner Rede am 1. Mai jede Einmischung in deutsche Verhältnisse fernzulegen. Ueber die Angelegenheit der bei den Umzügen mitgeführten deutschen Spottfiguren werde die Sowjetregierung eine Untersuchung veranlassen.

### „Die Glocke von Flandern“

Das ist der Ehrenname des flämischen Führers August Borms, eines Mannes, der in diesen Wahlen als geehrter Kandidat bei den belgischen Kammerwahlen aufzutreten wird.

Wer ist August Borms? Der österreichische Journalist Dr. Edmund Wengraf schrieb im „Neuen Wiener Journal“ vom 11. Juli 1926: „Daniel O'Connell, der die irische Unabhängigkeit ins Leben rief, und Ludwig Kossuth, der Anführer der ungarischen Revolution, waren Männer wie dieser: Schwärmer in ihrer Ueberzeugung, die durch ihre einzigartige Redekraft Begeisterung erweckten. Der Mann, den ich in Brüssel hörte, war ein flämischer Lehrer. Er sprach von den Leiden seines Volkes, seiner Nation, von der Unterdrückung ihrer alten, einst in ganz Europa hochgeschätzten Kultur. Ich habe nie in meinem Leben einen überwältigenderen Redner gehört als diesen Mann.“

Am 6. Sept. 1918 wurde er von dem Geschworenengericht zum Tode verurteilt. Nie war ein Leben reiner, nie waren die Absichten eines Mannes lauterer, nie hatte ein Patriot größere Liebe zu seinem Volk. Aber gerade diese Liebe zu ihm zu einem todeswürdigen Verbrecher gestempelt. Doch schreckte man zurück vor der Hinrichtung des Unschuldigen, der sich so leicht durch die Flucht der Verfolgung hätte entziehen können, ebenso leicht wie die 40 andern angeklagten Landsleute, die man in Abwesenheit ebenfalls zum Tode verurteilte. Man suchte ihn zu überreden, er solle um Gnade bitten. Er weigerte sich, das Gnadengesuch, das ihm vorgelegt wurde, zu unterschreiben, und wollte auch nicht, daß seine Angehörigen es für ihn tun sollten: „Ich habe keine Schuld und brauche nicht um Gnade zu bitten“ — war seine unerwartete Antwort. Die Todesstrafe wurde dann doch in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Zehn Jahre schmachtete er im Gefängnis zu Löwen, dort, wo nur Mörder und Schwerverbrecher lebenslänglich

eingeschlossen sind. „An Amnestie ist nicht zu denken“, war die Antwort des Königs. Selbst Bander oelde sprach trotzig ein „Zwanzigtausendmal Nein“, und dies, obwohl er wußte und auch zugeben mußte, das Borms aus reinem Idealismus gehandelt hatte. Zehn Jahre lang war er für Belgien Nummer 310 des Zuchthaus. Er blieb eingekerkert von seinem 40 bis zu seinem 50. Lebensjahr.

Er konnte jeden Tag heraus unter — der Bedingung, Belgien als sein Vaterland anerkennen und nicht mehr an dem Kampfe für das Recht und die Verwaltungsverantwortung der Flamen teilnehmen zu wollen. Aber immer gab er dieselbe Antwort: „Ich danke Ihnen für Ihr Anerbieten, denn es beweist, daß Sie mich im Kerker behalten nicht für das, was ich verbrochen haben soll, sondern nur um mich zu hindern, den Kampf für Recht und Freiheit wieder aufzunehmen.“

Schon schien das flämische Volk den Eingekerkerten vergessen zu haben, da brachte es ein glücklicher Zufall, daß am 2. Dezember 1928 eine Stichwahl für die Kammer stattfinden mußte. Borms, der Mann aus der Zelle 310, wurde mit 83 000 Stimmen gegen seinen Gegentandaten, den Mann des Hofes und der Regierung, mit 40 000 Stimmen gewählt. Einen starken Monat später, am 17. Jan. 1929, wurde er auch freigelassen infolge eines Begnadigungsgesuchs, das keine Amnestie war, denn die bürgerlichen und politischen Rechte blieben ihm verjagt, ebenso verblieb sein beschlagnahmtes Vermögen im Besitz des belgischen Staats.

Borms wird wieder kandidieren und — wieder gewählt werden, noch glänzender als im Vorjahr. Denn für die Flamen ist er der „Mann der Vorlesung“, der Freiheitskämpfer, der dieses altgermanische Volk befreien wird aus den Ketten der französischen Wallonen. Daß die Flamen unerer wärmsten Sympathie wert sind, zeigt das soeben erschienene neueste Heft der „Süddeutschen Monatshefte“. Es betitelt sich „Flandern“ und ist von führenden Flamen geschrieben.

### Schmelze über die Wirtschaftslage in Deutschland

München, 12. Mai. Im Haushaltsausschuß des Landtags kam Finanzminister Dr. Schmelze bei der Etatsberatung auf die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse im Reiche und die bedrohliche Lage der Landwirtschaft zu sprechen. Die Hauptursache dieser Lage liege in der ungeheuren Reparationsbelastung. Eine Deckung des Geldumschlags sei immer noch in der Höhe vorhanden, wie sie das Reichsbankgesetz vordreibe. Die Verführung, daß von der Geldseite her eine neue Inflation kommen könne, halte er für unbegründet. Eine Art Massenfurcht, daß wieder die Möglichkeit einer Inflation bestehe, habe zu einer gewissen Flucht von der Mark geführt. Das sei aber gerade das Gegenteil von dem, was heute die Lage erfordere. Was die neue 500 Millionen-Anleihe des Reichs anlange, so halte er diese Maßnahme für außerordentlich bedenklich. Durch sie werde der Kapitalmangel noch vergrößert und die Lage für die Volkswirtschaft noch verschlechtert. Man sehe aber keinen anderen Ausweg, um über die gegenwärtige Kassennot hinwegzukommen. Auch die Länder seien in der Zwangslage gewesen, der Anleihe trotz aller Bedenken zuzustimmen.

### Rückkehr der Flotte von der Spanienreise

Wilhelmshaven, 12. Mai. Gestern früh ist die Flotte von ihrer Spanienreise nach Deutschland heimgekehrt. Die Linienschiffe „Hessen“ und „Eisach“ führen nach ihrem Heimathafen Kiel, die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“, sowie die Torpedoboote setzten ihre Fahrt nach Wilhelmshaven fort, wo sie im Lauf des Vormittags eintrafen.

Das fernlenkbare Zielschiff „Zähringen“ hat seine Uebungs- und Vorführungsfahrten in der Ostsee beendet und ist nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Es wird voraussichtlich Ende Mai wieder auslaufen. Es finden dann Schießübungen bei Vist statt, nach deren Beendigung die „Zähringen“ wahrscheinlich bei Schießübungen in der Ostsee verwendet wird.

### Amerika besteht auf seinem Schein

Washington, 12. Mai. Gegenüber der Meldung Pariser Blätter, Owen Young habe bei der Regierung in Washington angefragt, ob sie bereit sei, auf ihren Anspruch von zwei Milliarden Goldmark Befähigungskosten zugunsten der Verbündeten zu verzichten, wird hier erklärt, Amerika wüßte nicht in die Reparationsfrage hineingezogen zu werden. Die Verbündeten hätten 90 v. H. der Befähigungskosten erhalten, Amerika kaum 30 v. H. Amerika werde nicht verzichten noch die Verbändenschulden ermäßigen, ehe die Reparationen geregelt und das amerikanisch-französische Schuldenabkommen (Mellon-Berenger) unterzeichnet sei.

Keine Befähigung deutscher Veteranen an dem Umzug der amerikanischen Kriegsveteranen

Newyork, 12. Mai. Wie „Associated Press“ aus Chicago meldet, hat der amerikanische Verband der Kriegsveteranen

den Verband der deutschen Weltkriegsveteranen ersucht, sich an dem am Gedenktag stattfindenden Umzug nicht zu beteiligen, da noch „zu kurze Zeit seit dem Krieg verfloßen“ sei. Die Deutschen hatten im letzten Jahr an dem Umzug teilgenommen und waren auch in diesem Jahr von dem Ausschuß eingeladen worden.

### Russisch-afghanische Kämpfe

Moskau, 12. Mai. Die „Krasnaja Swesda“ veröffentlicht ausführliche Berichte über Bandenkämpfe an der afghanischen Grenze, an deren Spitze Mirm Khan und Ibrahim Bek stehen. Eine in das Dorf Kalahait eingedrungene Bande erhängte drei Frauen öffentlich, weil sie die Gesichtsmaske abgenommen haben. Die Bewohner sind in die Berge geflohen. Die Bande wurde von der Roten Armee aufgerieben, und nur zwanzig Mitglieder soll es gelungen sein, nach Afghanistan zu fliehen. Gefangene erzählten, daß in den afghanischen Nordprovinzen Vorbereitungen im Gange seien, nach Rußland vorzudringen. Bisher hätten sich bereits dreißig Banden mit tausend Männern gebildet. Nach einem Bericht soll Habib Ullah dem früheren Emir von Buchara seine Unterstützung versprochen haben, wenn er nach Tadschikistan marschiere und es wieder zum rechtläubigen Buchara umwandle. Am 5. Mai übernahm eine Bande die russische Grenze und wandte sich nach Norden in der Richtung auf Karakum.

Die Zeitung „Komsomolskaja Prawda“ schreibt, nach Mitteilungen aus Afghanistan habe Habib Ullah aus ausländischen Quellen große Geldmittel erhalten, die selbstverständlich nicht umsonst gegeben werden. Englische Agenten sollen große Propaganda für die Selbständigkeit Chosts und Dschelalabads treiben. England bediene sich des Stammes der Basmatschi gegen die Kation. Deshalb müsse man diesen Vorgängen große Beachtung schenken, da es sich um die Frage handle, ob England sein neues Militärabenteuer an der mittelasiatischen Grenze Rußlands gelinge.

### Württemberg

Stuttgart, 12. Mai. Vom Landtag. Bei der Weiterberatung des Kultetats wies der Berichterstatter Abg. Dr. W. B. (Bp.) darauf hin, daß die Lehrer der Gewerbe- und Handelsschulen hinsichtlich der Gehaltseinstufung zurückgeblieben seien. Auf eine jtz. Anfrage wegen der Einrichtung höherer Fachschulen (Aufbauhörschulen) u. a. erwiderte Kultminister Dr. Bazille, der Sonderausschuß solle frühzeitig zu den Schulvorlagen gehört werden. Für den Ausbau der Aufbauhörschulen seien die Arbeiten im Gange. Nach dem Beschluß des Staatsministeriums sollen in diesem Haushaltsjahr keine neuen Lehrstellen geschaffen werden. Auch die weiteren Anträge bezüglich der Ausbildung in den Frauenarbeitschulen müssen zurückgestellt werden. Schon jetzt werden in die höheren Frauenschulen 60 bis 70 Prozent aus den Volksschulen aufgenommen. Der Antrag Heymann (Soz.) auf Schaffung weiterer ständiger Lehrstellen wird abgelehnt, ein Antrag betr. die Ausbildung der hauswirtschaftlichen Lehrerinnen mit 11 Stim-

men bei 4 Enthaltungen (BB. und BP.) angenommen. Abg. Rörner beanstandet, daß der Schulunterricht schon morgens 7 Uhr beginne.

Verleihung des Deutschen Rings. In den letzten Tagen fand im Haus des Deutschen Rings in Stuttgart die Jahresversammlung des Deutschen Auslandsinstituts statt. Bei dem Festakt berichtete Prof. Dr. Faust von der amerikanischen Cornell-Universität in Ithaka über das Deutschtum in Amerika.

Die höchste Auszeichnung des Deutschen Auslandsinstituts, der Deutsche Ring, wurde an Baron v. Schröder-London und Vosschäfer a. D. Dr. Solz verliehen. Diese Auszeichnung besitzen bis jetzt Hindenburg, Dr. Stresemann, der Sachsenbischof Dr. Teutsch, Dr. Markel in London und Dr. Schmidt-Chikago.

Weibliche Laienrichter in Württemberg. Die Gesamtzahl der weiblichen Laienrichter beläuft sich in Württemberg auf 112 für das Jahr 1929 gegenüber 107 im Jahr 1927.

wie folgt: Stuttgart 40, Ulm 19, Heilbronn 15, Ravensburg 10, Göppingen 7, Tübingen 6, Omünd 5, Hall 4. Bei den Gerichten in Ellwangen, Freudenstadt, Rottweil und Balingen sind je zwei Laienrichterinnen tätig.

„Rotes Treffen“ in Stuttgart. Wie eine Korrespondenz meldet, werden die Kommunisten von Württemberg, Nord- und Südbayern, Baden, Hessen, von der Pfalz, von Frankfurt und vom Saargebiet am Pfingstsonntag in Stuttgart ein „Rotes Treffen“ zur „Kundgebung gegen die Front der Arbeiterfeinde“ und zur „Ertüpfung des Rechts auf die Straße für das Proletariat“ veranstalten.

Festfeier des Vereins Württ. Handelsvertreter. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins Württ. Handelsvertreter fand am Samstag vormittag im geschmückten Festsaal der Handelskammer Stuttgart ein Festakt statt, zu dem neben Vertretern von Behörden und Organisationen die Mitglieder des Vereins aus dem ganzen Land in großer Zahl erschienen waren.

ep. Einweihung des „Sonnenhauses“ in Pfaffenhardt. Am Himmelfahrtstag konnte der Stuttgarter Bezirksverband für die evang. weibliche Jugend sein neues Freizeitheim in Pfaffenhardt einweihen, das früher eine kleine Fabrik beherrschte. Vom Lagerraum im Erdgeschoß bis zum Matrasenlager im Dachstock ist alles für 32 junge Gäste einfach aber wohnlich eingerichtet.

Stuttgart, 12. Mai. Gegen das rücksichtslose Fahren. Die Abgeordneten des Christlichen Volksdienstes haben folgende sehr zeitgemäße und notwendige Kleine Anfrage gestellt: Infolge des übermäßig raschen Fahrens der Kraftfahrzeuge häufen sich die schweren Unfälle vor allem in Wohnorten und an unübersichtlichen Stellen der Straßen in erschreckendem Maße.

Nachzahlung des Reichs in der Postabfindung. Die württ. Staatskasse wird vom Reich zu der bereits überwiesenen Postabfindung in Höhe von 7 Millionen noch 1 010 000 Mk. erhalten, damit, wie seinerzeit Abg. Keil verlangte, ein gleiches Verhältnis mit Bayern hergestellt wird, das 20 Mill. Mark erhält.

Hausfuchungen bei den Kommunisten. Am Freitag fanden eine Reihe Hausfuchungen bei jugendlichen Kommunisten statt. Gefucht wurde eine Broschüre.

Vom Tage. In einem Haus der Vaihingerstraße sprang heute morgen eine 49 Jahre alte Frau von der Küchenveranda ihrer Wohnung in den Hof. Sie trug schwere innere Verletzungen davon, an deren Folgen sie im Marienhospital starb.

Die Aufbahrung des Kirchenpräsidenten D. Dr. v. Metz in der Stiftskirche in Stuttgart



Der Technischen Hochschule in Stuttgart zur Hundertjahrfeier

Der Hundertjahrfeier der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim im Jahr 1922 und der 450-Jahrfeier der Landesuniversität Tübingen im Jahr 1927 folgt jetzt die Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule Stuttgart. Wenn auch die Ungunst der Zeiten einen Schatten auf das Fest wirft, so leuchtet doch der helle Glanz deutscher Wissenschaft auch von diesen Tagen.

Lehre und Forschung sind die Aufgaben der deutschen Hochschulen. Die Technische Hochschule Stuttgart wird sie am besten erfüllen, wenn sie im Unterricht die Einheit der technischen Bildung und ihren Zusammenhang mit der allgemeinen Bildung wahr und wenn sie in der Forschung sich nicht nur um technische Erfindungen, sondern vor allem um die reine Wissenschaft bemüht, die schließlich ja immer zum Leben zurückführt.

Den Staat und das Volk aber ehrt es, wenn sie den Wissenschaften, die dem menschlichen Geiste zu so hoher Ehre gereichen, eine würdige Stelle bereiten.

Rottweil, 12. Mai. Schloß Lichtenstein. Wegen der Gefahr eines zu großen Andrangs bleibt das Schloß wie in den Vorjahren am kommenden Pfingstsonntag und Montag geschlossen. An den übrigen Sonntagen ist das Schloß nur nachmittags geöffnet.

Tübingen, 12. Mai. Immatrikulation. Am Samstag wurden 500 neuangekommene Studenten immatrikuliert. Mit etwa 3800 Studierenden und 100 Höheren befindet sich Tübingen unter den zehn ersten der 23 deutschen Universitäten.

Rottweil, 12. Mai. Verurteilung. Die Große Strafkammer verurteilte als Berufungsinstanz den Hauptlehrer Schaudt in Talheim im Tuttingen wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen in sieben Jahren zu 3 Jahren Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft. Das Urteil des Schöffengerichts Rottweil hatte in erster Instanz auf 1 Jahr 10 Monate gelautet, wogegen der Staatsanwalt Berufung einlegte.

Advertisement for VIM Herd and Spülstein. It features an illustration of a woman cleaning a sink with a brush. The text reads: 'Im Nu macht VIM Herd und Spülstein blank und sauber'. Below the illustration is a small image of a VIM product container.

Bad Mergentheim, 12. Mai. 75. Geburtstag von Ottmar Mergenthaler. Am 11. Mai waren es 75 Jahre, daß in dem bescheidenen Ort Hachtel der Erfinder der Setzmaschine, Ottmar Mergenthaler, geboren wurde. Als Sohn des damaligen Dorflehrers wuchs er in kleinen Verhältnissen auf. Im Jahr 1868 schulentlassen, arbeitete er als Uhrmacherlehrling in der Werkstatthofhs in Bietigheim ein Jahr umsonst.

Ulm, 12. Mai. Großer Auftrag aus Spanien. Die C. D. Mairus A.-G. in Ulm hat von der Stadt Barcelona den Auftrag zur Lieferung von vier automobilen Löschzügen erhalten. Jeder Zug besteht aus einer Aufsprüheier mit Feuerlöschpumpe, einem Tankwagen mit Feuerlöschpumpe und einem Mannschaftswagen mit angehängter Motorspritze.

Mit dem Bau der Sängerkirche auf dem Exerzierplatz hinter der Au ist begonnen worden. Die Halle hat eine Länge von 140 und eine Breite von 64 Meter, und umfaßt über 9000 Quadratmeter Raum; sie ist mit rund 11 000 Quadratmeter schwerem Segeltuch bedeckt.

Weingarten, 12. Mai. Der Blutfreitag. Am gestrigen Blutfreitag beteiligte sich eine ungeheure Menschenmenge aus dem ganzen Oberland. Auch aus Baden, dem Schwarzwald, Voralberg, Bayern und der Schweiz waren Fremde eingetroffen. Sehr groß war die Zahl der Automobile. Nach 6 Uhr läuteten die Glocken zum Abgang der

Prozession. Blutritter war P. Wilfried. Am Blutrtritt selbst beteiligten sich etwa 1600 Reiter und viele Vereine mit ihren Fahnen. Die Pferde der Reiter waren reich geschmückt und die Reiter selbst einheitlich gekleidet. Viele trugen Ordensauszeichnungen aus dem Krieg. Auch die neue Denkmünze für 25- und 50jährigen Ehrendienst am Blutrtritt wurde viel beachtet. In dem Zug befanden sich 43 Musikkapellen, die die einzelnen Gruppen selbst mitgebracht hatten. Saugau fiel besonders durch seine uniformierte Bürgerwehr auf. Nach der großen, einen tiefen Eindruck hinterlassenden Prozession zelebrierte in der Klosterkirche zu Weingarten Abt Ansgar Hödelmann ein feierliches Pontifikalamt.

Saugau, 12. Mai. Seminarbesetzung. Seit Seminarbeginn sind in dem katholischen Lehrerseminar wieder 5 Klassen besetzt, etwa insgesamt 132 Zöglinge, darunter im unteren Kurs 28 Zöglinge aus der Volksschule und hundert in der Schule. Neu eingetretten ist mit Beginn des neuen Schuljahrs auch ein Kurs von Abiturienten und Akademikern, 41 an der Zahl, die neben dem Studium von Methodik, Psychologie, Schulfunde, Erziehungslehre und Geschichte der Pädagogien sich hauptsächlich in praktischer Schulfähigkeit ausbilden, um hernach in unständige Verwendung im Schuldienst einzutreten. Die zunehmende Schülerzahl mit der damit verbundenen Errichtung neuer Stellen, wie auch die Wiederbesetzung angebotener Stellen gestalten die Anstellungsverhältnisse der Junglehrer weit günstiger als in letzter Zeit, so daß solche bald nach dem Austritt aus dem Seminar in unständige Lehrtätigkeit Verwendung finden.

Bad Mergentheim, 12. Mai. Tot aufgefunden. Seit Dezember wird hier ein Lehrling der Firma Licht vermißt. Er war von seinen Hausleuten angeschuldigt worden, ihnen Geld entwendet zu haben. Im Rötterwald umherstreifende junge Leute fanden die Leiche des Vermißten an einem Baum hängend auf.

Aus Stadt und Land

Magold, den 13. Mai 1929.

Beim Beginnen einer Unternehmung und unweit des Zieles ist die Gefahr des Mißlingens am größten. Wenn Schiffe scheitern, so geschieht es nahe am Ufer. Ludw. Börne.

Frühlingssonntag

Hoch oben über die zerfallenen Gemäuer der alten Burg und von da aus weiter Ferne kommt durch den Wald ein geheimnisvolles Raunen und Klängen von einer in unbekanntem Weiten geschlagenen Schlacht... zuerst ganz leise, dann lauter und immer deutlicher: Der Venz ist da! Die am Bachstrand aufgestellten schlanken Reden, die großen Horchposten haben es zuerst erkundet, die Weiden, sie haben ihre silberschimmernden Pföfchen aus den braunen Hüllen getreckt, wie Käpchen, sammelweis und doch ohne Krallen. Und dann hat es das große Meer auf den Wiesen vernommen: Huchhei, der Venz ist da! Manche der Gräser haben das Frühlingskleid der Weiden und Hahelsträucher selbst gesehen, die andern hörten durch einen, von dem man nicht weiß, von wannen er kommt und wohin er geht. Der Wind hats ihnen durch den grauen und gelben Wintermantel zugeflüstert und die warmen Sonnenstrahlen haben es den Ungläubigen unter ihnen bestätigt. Nun beginnt das Schaffen der Erdgeisterchen, das Rumoren, Sich-Büxen und eines Morgens erbliden sie im spiegelnden Tautropfen das „Ich bin bereit“. „Ich bin bereit“ sagen all die tausend Frühlingskinder, mit meinem Dasein andere zu erweuen... ich mit meinem zarten Grün, ich mit meinem gelb-weißen Sternlein, ich mit meinem saftigen Gold-gelb, über das ich mich im Spieglein meines Freundes Bächlein selbst immer wieder freuen muß, ich mit meinem Vira, ich mit meinem Blau und ich mit dem und ich mit jenem. Venzschwanger steht ringsum der Wald, feucht und prall sind die Knospen, an den sonnigen Hängen blühen und duften heimlich die kleinen Weiden und der im Grün sich regende Rajen atmet Frühlingsdüfte. — Und... Geschöpf Mensch kommt eines Tages gegangen, sein Herz freut sich an jedem einzelnen, sein Ohr lauscht entzückt dem frohen Lied der Vögelin, das wie ein Lobhymnus vom Waldesdom herüber klingt. Sein Blick folgt einem kleinen braunen summenden Maikäfer, der seinen Weg zu einem weißblühenden Bäumlein nimmt. Bald ist's zudiel der lang entwöhnten Herrlichkeiten, Geschöpf Mensch schlief das Auge und er hört... in wundersamen Worten eine Jesuspredigt am Berge, die gleich dem Bäumlein reich an unendlichem Wunderbaren ist.

Diesem Frühlingsstage ähnlich in seiner Stimmung waren die letzten Tage, vor allem aber auch der gestrige Sonntag, an dem es die Menschen hinaustrieb zum Wandern und sie bewog, in ihrer Freude anderen Freude zu machen. So war es zunächst der Vereinigte Liedert- und Sängerkranz, der sowohl am Krankenhaus wie an der Kuranstalt Waldeck wohlgelungene Ständchen brachte. Von Seiten der Oberamtspflege und von einem Kriegsbeschädigten im Waldeck wurde den Sängern Herz-

lischer Dank Muttertag! allem Anja den, denn u der und Er einen hatte Mutter gel Großmutter Stöcken v zur Stadt, der Sinn f die völlerb hen. Eine tag durc p e l l e, d gen dem mit Nagu da ein wu schiedentli Riasto. Te ertennung menadelon dieser Gele Soangelim Können ve peurrie „ Ruffkreun im Löwen nähernd v Sport v kenabends führte sein das Euting standen in mundete. U Uhr-Eilzug fahrerverrei nach Diete zirtes, gere

licher Dank auch im Hinweis auf den Muttertag gesagt. Muttertag! Diese anregende Einrichtung hat allem allem Anschein nach den Beifall weitester Kreise gefunden, denn wohl kaum hat man an einem Tag soviel Kinder und Erwachsene mit Blumen gesehen wie gestern. Die einen hatten von Feld und Wiese einen Strauß für ihre Mutter geholt, die anderen brachten einen Buschen der Großmutter, die nächsten kamen mit einem wohlgepflegten Stöckchen vom Gärtner, wieder andere zogen still hinaus zur Stadt, um ein liebes Grab zu schmücken. Möchte doch der Sinn für solche Güter unserem deutschen Volk durch die völkerverbindende „Aufklärung“ niemals verloren gehen. Eine besondere Überraschung brachte uns der Sonntag durch den Besuch der Altensteiger Stadtkapelle, die in ihren schneidenden Uniformen und mit klingendem Spiel ins Städtlein einzog. Wohl alle, die sich mit Nagolds Werden und Gestaltung beschäftigen, hat es da ein wenig kräftig gewirmt im Hinblick auf das verchiedentlich mit der Nagolder Stadtkapelle erlebte Riasto. Den Altensteiger wollen wir aber Dank und Anerkennung nicht verjagen, Dank vor allem für das Promenadenkonzert und Anerkennung für die Leistungen bei dieser Gelegenheit, denn „Marta“ und nicht zuletzt „Der Evangelist“ sind Darbietungen, die Zeit, Schulung u. Können verlangen. Neben Märchen war es noch das Potpourri „Vom Rhein zur Donau“, das die zahlreichen Musikfreunde und hummelnden Zuhörer erfreute. Obwohl im Löwen durch die Stadtkapelle Altensteig bei an nähernd vollem Saal konzertiert wurde konnte auch der Sportverein in der Traube anlässlich seines Familienabends ein volles Haus buchen. Das Museum führte seinen geplanten Ausflug durch, und zwar durch das Gutinger Tal über Mühlen nach Horb, wo nach überstandenen Strapazen im Lindenhof das Vesper trefflich mundete. Buntlich und . . . allzufrüh mußte mit dem 8-Uhr-Eilzug die Rückfahrt angetreten werden. Der Radfahrerverein „Belokub“ war zu einem Bezirksfest nach Dietersweiler, dem äußersten Ort des Radfahrer-Bezirks, geradelt.

**Himmelfahrtsausflug des Turnvereins**

Man schreibt uns: 72 wandertrotz gestimmte Mitglieder bestiegen am Himmelfahrtmorgen die Wagen der Fa. Benz & Koch mit der Hoffnung, daß das schöne Wetter der letzten Tage auch an diesem Tag noch anhalten würde. In rascher Fahrt ging das Nagoldtal aufwärts, über Besenfeld hinunter ins Murgtal und bei dem Murg-Stau-Wehl bei Raunmünz wurde der erste Halt gemacht. Nach kurzer Befichtigung der schon ganz imposanten Anlage gings volends hinauf zur Schwarzenbachperre. Mächtig, aus ungezählten Steinen zusammengefügt stand die gewaltige Staumauer vor uns. Erst von unten, dann von oben wurde eine eingehende Befichtigung vorgenommen, und es wurde sehr bedauert, daß der Wasserspiegel des Staues nicht 10 Meter höher war. Nach kurzem Frühstück vertrauten wir uns wieder den Wagen an, die uns rasch und sicher über Herrenwies, wo rasch der „Hirschpeter“ etwas Brot und Apfel zum Dank für seine Befichtigung bekam, nach Ruchaus Hundsee brachten. Ein frohes Sonntagmorgenlied der Sängerriege erklang und die Fußwanderung begann. Trotz des leichten Sprühregens, der sachte einsetzte, dachte niemand ernstlich an schlechtes Wetter, zumal auch das „Nebelreißen“ zeitweise wieder ganz aufhörte. Auf gutbezeichneten, sandigen Wegen, unter frohem Gesang gings über Unterficht der Hornisgrunde zu Langsam wurde der Nebel dichter, und als wir auf der Hochfläche ankamen, setzte der Regen richtig ein. Nur auf kürzeste Entfernung war der alte Turm zu erkennen und im Geschwindschritt gings dem Unterkunftsbaus zu. Unser umsichtiger Fahrleiter hatte aber das Wetter trotz des Nebels „durchschaut“ und kam nach einer halben Stunde, freudig begrüßt, mit einem Wagen an. Wegen der schlechten Wege war ein Heranbringen der größeren Wagen leider nicht möglich. Dieselben wurden nun an den „Wolfsbrunnen“ befestigt und die holde Weiblichkeit mit dem vorhandenen Wagen zuerst an den Mummelsee und dann auf den Ruhestein verbracht. Die andern folgten zu Fuß und jeder war herzlich froh als endlich nach einigem Hin und Her die Wagen uns erreichten. Rasche Fahrt brachte die etwas „aufgeweichten“ Wanderer etwas nach Obertal ins Gasthof zur Sonne. Die frohe Stimmung ließ sich aber trotz allem nicht unterkriegen und stieg zusehends als das ausgezeichnete und überaus reichliche Mittagessen aufgetragen wurde. Neugierig und beinahe trocken bestiegen wir nach herzlichem Dankesworten an die Gastgeberin, eine Nagolderin, die Wagen wieder und fuhren weiter nach Freudenstadt. Im Gasthof „Dreikönig“ empfing uns die Vorstandschafft des T. V. Freudenstadt und des ebenfalls anwesenden T. V. Gernsbach. Gemeinsame Turnerlieder, Rede und Gegenrede ließen die Zeit rasch verschwinden und nach einem Abschiedschoppen im „Stern“ bestieg die frohe Gesellschaft in nunmehr „warmer und äußerlich trockener“ Verfassung zum letzten mal die Omnibusse, die uns sicher und wohlbehalten wieder nach Hause brachten.

**Familienabend des Sportvereins e. V.**

Nag auch der Sportverein einer unserer jüngsten Vereine sein, so genießt er doch in allen Bevölkerungskreisen ein außerordentliches Ansehen und Vertrauen und dementsprechend sind auch seine Veranstaltungen besucht. Ein schöner Maiensonntagmittag ließ nicht ohne weiteres guten Besuch voraussetzen und siehe da . . . der Traubensaal war nach der üblichen aber trotzdem unehöflichen Verspätung des Nagolder Bürgers voll besetzt. Musikstücke des gut in Form befindlichen Streichorchesters unter Leitung von Herrn Bess und begrüßende Worte des Vereinsvorsitzenden, Herrn Gg. Köbele, leiteten zum Mittelpunkt des Abends, dem Theaterstück über. Ursprünglich war „Der Jäger von Fall“ für einen Familienabend im April vorgesehen, da es aber Bauerntheater gibt, die einem ein bereits eingelebtes Stück vor der Nase aufzuführen können, hat man eben umlernen und für einen Familienabend „Der Geigenmacher von Mittenwald“ einüben müssen. In dieser 3-aktigen Ganghofer Dorfkomödie hat sich der Leiter des Stückes, Herr Eugen Kern, wieder von einer Seite gezeigt, die die Nagolder Vereine schon seit Jahren zu schätzen wissen. An und für sich sollte man auf Liebhaberbühnen die Finger von Tragödien, Komödien und Wehklagen lassen, weil sie wegen ihrer Schwere doch selten gelingen, aber hier handelte es sich um ein Stück in Mundart, das schon dadurch allein den Spielern mehr gegeben war. Zum anderen kommt es auf den Spielleiter an, wie weit er versteht, seine Spieler einzudrillen und trotzdem die Liebe zum und Freude am Spiel zu erhalten. Nun, Herr Kern hat seine Aufgabe blendend gelöst (in diesem Fall ist es keine von den manchmal leider notwendig. Schmeicheleien) u. war dabei

ein einziger Beni, der die schwersten Szenen mit Leichtigkeit und keineswegs als Dilettant meisterte. Seine Frau, Frau (Fr. Ehrat) machte durch ihr Spiel zuerst ein wenig Sorge, doch von Szene zu Szene lebte sie sich besser hinein und ließ im 2. und 3. Akt erstaunen. Fräulein Marta Lutz war eine sehr resolute und lebhaft Mutter, Herr Fr. Proß der enttäuschte und dabei doch gerechte Liebende, Herr Eugen Sauer, als Diel war sowohl in seiner ganzen Aufmachung wie im Spiel gut, ein an der Menschheit verzweifelter und an seinem Gott sich haltender Wanderjunge. — Sa, ja und der Klarinettenist! Herr A. Weinstein ist im Spiel, Sprache, Ausdruck, überhaupt in allem eine geborene Groteske. Er steht in seiner Art über dem Dilettantismus. Auch die anderen Mitspielenden alle haben ihre Rollen gut erfaßt und fleißig gearbeitet. Es waren dies die Damen Maria Großmann, Helene Fischer, Emma Bröjamle, Pauline Deuble, Emmy Martini und die Herren Erwin Schlicht, Stottele, Eugen Stidel, Walter Schlicht, Otto Waidelich und Walter Stikel. Auch die Szenerie war mit vieler Mühe und nach Möglichkeit gut entworfen und ausgeführt. Als Glanzleistungen dürfen jeweils die Schlussszenen im 2. und 3. Akt angesprochen werden, die an die Hauptrollen äußerst große aber in diesem Fall erfüllte Anforderungen stellten. — Anschließend blieb man noch einige Stündchen beim Tanz und frohen Geplauder beieinander.

**Kraftpostreisende sind gegen Unfälle versichert.** Die Ansprüche der Reisenden bei etwaigen Unfällen der ordentlichen Kraftposten sind durch § 11 des Postgesetzes geregelt, und zwar im Gegensatz zu dem bei anderen Verkehrsmitteln geltenden bürgerlichen Recht, insofern günstiger, als die Post für die im § 11 erwähnten Beträge schlechthin bis zur höheren Gewalt, also ohne Verschulden haftet. Außerdem sind diese Reisenden ebenso wie die durch Sonderfahrten beförderten Personen ohne Zahlung besonderer Prämien durch eine Unfallversicherung bei einer leistungsfähigen Privatgesellschaft gegen Unfälle geschützt.

Vorsicht bei Nagoldböckchen. Im Volk ist zwar die Giftigkeit der Tollkirsche und der Herbstzeitlose überall bekannt, weniger verbreitet ist aber die Kenntnis von der Giftigkeit des Nagoldböckchens. Die Wälder und die Blüten dieser Pflanze erzeugen einen Stoff, der im menschlichen Körper außerordentlich gefährlich wirkt. Die Giftigkeit des Nagoldböckchens und ähnlich wirkender Pflanzen wie z. B. des roten Fingerhuts oder des Oleander ist besonders bei Kindern bedenklich, da diese zu gerne in den Mund stecken, was ihnen in die Hand kommt. Man achte besonders auf die kleinen Kinder, wenn sie mit Blumen, insbesondere Nagoldböckchen, spielen.

**Wenden, 13. Mai. Ortsvorsteherwahl.** Die Wahldauer des im Jahre 1919 zum Ortsvorsteher berufenen Schultheißen Johannes Walz läuft in Bälde ab. Vergangenen Samstag, 11. Mai, gab nun die Gemeinde Wenden dem seitherigen Führer ihr Vertrauen in ehrenvoller Weise kund. Mit 74 von 78 abgegebenen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von annähernd 70 Prozent wurde Schultheiß Walz wiedergewählt.

**Dietersweiler, Oberamt Freudenstadt, 13. Mai. Bannerweihe des Radfahrervereins „Wanderlust“ Dietersweiler mit Bezirksfest des Nedar-Nagold-Bezirks.** Gestern, Sonntag fand hier die Bannerweihe des Radfahrer-Vereins „Wanderlust“ mit Bezirksfest des Nedar-Nagold-Bezirks statt. Schon am Samstag Abend fand sich eine stattliche Anzahl Rennfahrer hier ein, um dem Festbankett am Abend im Gasthaus zur „Krone“ anzuwohnen, hauptsächlich aber das Rennen in der Frühe des Sonntags mitzumachen. Böllerschießen und Musik eröffneten den ereignisreichen Tag. Das Rennen brachte folgendes Ergebnis. Neulingsfahren: 1. Preis: Moosmann, Karl, Lauterbach; 2. Brenner, Rudolf, Kuppingen; 3. Kammerer, Karl, Rottweil; 4. Luz, Emil, Dietersweiler; 5. Eger, Wilh., Freudenstadt; 6. Stahl, Karl, Dietersweiler; 7. Rapp, Eugen, Walddorf; 8. Don, Emil, Dürmens-Mühlader; 9. Bürtle, Wilh., Rohrdorf; 10. Frey Hans, Wiffatt. Hauptfahren: 1. Preis: Rindernecht, Georg, Oberjettingen; 2. Moosmann, Karl, Lauterbach; 3. Rindernecht, Karl, Oberjettingen; 4. Gauß, Fritz, Nagold; 5. Kling, Adolf, Dürmens-Mühlader; 6. Stahl, Karl, Dietersweiler; 7. Zintbeiner, Gotth., Freudenstadt. Bezirksmeisterchaft: 1. Rindernecht, Georg, Oberjettingen; 2. Rindernecht, Karl, Oberjettingen; 3. Köhm, Heinrich, Oberjettingen; 4. Morhard, Eugen, Walddorf; 5. Gauß, Fritz, Nagold; 6. Haizmann, Hochdorf; 7. Bürtle, Wilh., Rohrdorf; 8. Steiner-Dietersweiler. Daran schloß sich ein Frühstücken Konzert in der „Krone“ an. Nach und nach kamen die Vereine aus allen Richtungen an, so daß bis zur Aufstellung des Festzuges eine stattliche Anzahl Gäste anwesend waren. Am 1.30 Uhr bewegte sich ein ansehnlicher Festzug durch die schön geschmückten Straßen unseres Orts. Nach Ankunft auf dem Festplatz erfolgte ein schön vorgetragener Begrüßungschor des Gesangsvereins Dietersweiler unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Lehrer Höhn. Der Vorstand des hiesigen Radfah-

**Geschäftliches**

Spars — aber richtig!

Sparsamkeit ist eine Tugend, nur wird sie manchmal durch falsche Anwendung zur Untugend, denn nicht alles, was besonders billig ist, muß deshalb auch sparsam sein. Wir möchten unsere Leser heute auf eine Parkett- und Linoleum-Wäsche Kinessa-Böhrnwalds hinweisen. Mit einer Pfunddose dieses Fabrikates können Sie 60 bis 65 qm, das sind 3-5 Zimmer, behandeln, also ungefähr doppelt so viel, als sonst üblich. Der mühelos erzeugte Spiegelglanz ist wunderbar und hat den großen Vorzug, daß er gegen Wasser und Fußabdrücke unempfindlich ist. Sie können das behandelte Parkett oder Linoleum nach wünschen und ohne neues Auftragen wieder aufglänzen. Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine, in dem Hunderttausende von Hausfrauen aus allen Ecken Deutschlands zusammengeschlossen sind, bittet Ihnen für die Richtigkeit dieser Aussagen, denn er hat diese Vorgehens nach eigenen praktischen und wissenschaftlichen Versuchen ausdrücklich bestätigt. Trotzdem ist Kinessa-Böhrnwalds nicht teurer als andere Parkett- und Linoleum-Wäschen.

rer-Vereins hielt nun eine Festansprache, an die sich die Bannerenthüllung anschloß. Eine der Festdamen heftete unter ermunternden Worten im Namen der Festdamen eine schöne Bannerkranz an das Vereins-Banner. Gottlob Harz-Nagold überreichte dem festgebenden Verein die Bannerkranz des Nedar-Nagold-Bezirks. Im Namen des Patenvereins, Radfahrer-Verein „Gelweiß“-Walddorf, übergab der 2. Ehrenvorsitzend Schöttle, einen Bannernagel. Inzwischen entwickelte sich auf dem idyllisch gelegenen Festplatz ein munteres Treiben. Die nun folgende Verteilung der Korporation brachte folgendes Ergebnis: Klasse A im Bezirk: 1a Walddorf 13,30 Punkte; 1b Hochdorf 13,19 Punkte; Klasse B: 1a Oberschwandorf 12,45 Punkte; 1b Rohrdorf 12,40 P.; 1c Rottfelden 12,30 Punkte; 1d Nagold 11,05 Punkte; 2a: Ergenzingen 10,21 P.; 2b Oberjettingen 7,90 Punkte. Außer Bezirk: 1a Rottweil 12,57 Punkte; 1b Grömbach 11,86 Punkte; 1c Seebach, 10,56 Punkte.

Alles in allem kann der hiesige Radfahrer-Verein auf ein wohl gelungenes Fest zurückblicken. Auch weiterhin sei ihm Wachsen, Blühen und Gedeihen beschieden.

**Aus aller Welt**

**ep. Protest gegen die Sabotage der Abrüstung.** Der Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes hat den Fortsetzungsausschuß der Stockholmer Kirchenkonferenz gebeten, einen dringenden Appell an die in Genf verammelte Abrüstungskommission zu richten und sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Völker und Kirchen der Welt mit größter Besorgnis von den Hindernissen hören, die sich der den Vätern versprochenen Abrüstung entgegenstellen.

**Millionen auf Achse.** Die Reichsbahn beförderte am Simeifahrtstag in Berlin: 2.050.000 Fahrgäste, die Straßenbahn 2 Millionen und der Kraftomnibusverkehr über eine halbe Million, zusammen also mehr als 4 1/2 Millionen Menschen. Nach dem durch seine Kirchenblütenpracht bekannten Werdener wurden allein über 28.000 Berliner befördert, alle 10 Minuten ging ein vollbesetzter Zug dorthin. Im ganzen Städtchen war zeitweise kein Stuhl mehr zu haben. Die Obstweinerkäufer machten trotz des Regens am Nachmittag glänzende Geschäfte — die Flasche zu 1.30 Mk., süß und — tödlich.

**Vorkampf mit tödlichem Ausgang.** Am Freitag abend fanden nach 5jähriger Pause zum erstenmal in Wien Kämpfe zwischen Berufsboxern statt. Dabei traf der Österreicher, Meister Anderschick, ein Wiener Polizeibeamter in Ungarn Hudra, der zweimal Schwergewichtmeister jenes Landes war, durch einen Schlag auf das Herz so unglücklich, daß Hudra tot zu Boden stürzte.

**Betrug eines Berliner Notars.** Der Reichsanwalt und Notar Dr. Cohn in Berlin ist mit Hinterlassung von Schulden in Höhe von 500.000 Mark ins Ausland geflüchtet. Außerdem ist gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft eine Strafanzeige wegen Unterschlagung von 100.000 Mark eingegangen. Cohn soll sich mit seiner Familie in Wien befinden.

Ein Schwindler hat durch gefälschte Aufträge des Credit Lyonnais sechs Berliner Banken um je 2500 Mark geschädigt.

Ein Diplomat als Schmuggler. Die Untersuchung des diplomatischen Gepäcks des zurzeit in Riga weilenden lettlandischen Gesandten in Moskau, Dzols, hat erwiesen, daß der Gesandte seinen Diplomatenpaß zu großen Schmuggeleiten mißbraucht hat. In seinen Koffern wurden von der Zollpolizei über 100 Kg. Silber, mehrere Kg. Gold und Juwelen, wertvolle Heiligenbilder, Kunstgegenstände u. a. gefunden.

**Neue Erdbeben in Persien.** In der persischen Provinz Chorasan trafen am 10. Mai neue Erdstöße ein, die noch schlimmer waren, als das Beben in Nordpersien vor einigen Tagen. Über 100 Dörfer sollen zerstört sein. In der Erde habe sich ein 16 Kilometer langer und 800 Meter breiter Riß gebildet.

**Explosion.** Während das Luftschiff „Los Angeles“ über der Stadt Syracuse (St. New York) kreuzte, platzte in den chemischen Fabrikwerken der Solvan Ducez-Gesellschaft ein 40.000 Liter Chlorgas enthaltender Behälter. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Da die Arbeiter sich auf die Straße begeben hatten, um das Luftschiff zu sehen, ist kein Menschenleben zu beklagen, doch erlitten 30 Personen Gasvergiftungen.

**Letzte Nachrichten**

Die voraussichtliche Mandatsverteilung im sächsischen Landtag.

Dresden, 13. Mai. Nach einer vorläufigen Berechnung der in ganz Sachsen abgegebenen Stimmen werden sich die 96 Mandate des sächs. Landtages voraussichtlich folgendermaßen auf die einzelnen Parteien verteilen (in den Klammern stehen die Zahlen der verlorenen bzw. gewonnenen Mandate):

Sozialdemokraten 33 (+ 2); Deutschnationale und Landvolk 13 (-1); Deutsche Volkspartei 13 (+1); Wirtschaftspartei 11 (+1); Kommunisten 12 (-2); Demokraten 4 (-1); Volksrechtspartei 3 (-1); Altsozialisten 2 (-2); Nationalsozialisten 5 (+3).

**Die Geier der Jungfrau von Orleans.**

Paris, 12. Mai. In ganz Frankreich wurde am Sonntag der zweite Nationalfeiertag der Jeanne d'Arc, der durch die 500-Jahrfeier des Tobestages eine besondere Bedeutung bekam, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich begangen. Allenthalben trug er stark militärisches Gepräge. An den Feierlichkeiten in Paris nahm u. a. auch der Vertreter des Staatspräsidenten, der Kriegs- und der Marineminister, der Militärgouverneur und der Ortskommandant von Paris teil. Die beiden Minister nahmen vor dem Denkmal der Jungfrau von Orleans die Parade von Abteilungen des 24. Inf. Regts. und Marinejüngern ab. Neben kirchlichen Feiern fanden mehrere Guldigungszüge der verschiedenen vaterländischen Verbände statt. Ein Zwischenfall ereignete sich, als Anhänger der royalistischen Partei vor dem Denkmal in den Ruf ausbrachen: „Nieder mit der Republik, es lebe der König!“ Der Polizei gelang es aber rasch, die Ordnung wieder herzustellen.

### Spiel und Sport

L. B. Ernstmühl - L. B. Nagold 1:2.

Einen knappen Sieg konnten die Nagolder vom Calwer Spielplatz nach Hause bringen. Die Ernstmühler haben sich in den letzten Spielen zu einer äußerst starken Mannschaft entwickelt, die unserer Elf besonders in der Abwehr starken Widerstand entgegenstellte. Der Spielverlauf entspricht dem Torergebnis. Bei Halbzeit stand das Spiel 0:0. Kurz nach Wiederanspiel tann Nagold das Führungstor schießen, dem aber schon 2 Minuten später der Ausgleich durch Ernstmühl folgt. Erst 2 Minuten vor Schluß gelingt es Nagold das entscheidende Tor zu erzielen. Weitere Ergebnisse vom Sonntag:

Calw-Ebhausen 4:1  
Wildberg-Hochdorf 3:4

Der geplante amerikanische Luftschiffdienst nach dem Stillen Weltmeer von Kalifornien nach Hawaii, Philippinen, Japan usw. soll zunächst durch zwei neue Luftschiffe der Good Year Zeppelin-Gesellschaft in Akron ausgeführt werden. Die Luftschiffe sollen doppelt so groß sein wie die (in Friedrichshafen gebaute) „Los Angeles“, jedes soll 50 Mann Besatzung und Kabine für 100 Fahrgäste erhalten. Die in die Luftschiffe eingebauten Motorturbinen sollen eine Geschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometern ermöglichen. Für den Bau der Halle und der Luftschiffe sind 10 Millionen Dollar vorgesehen. Voraussetzung ist, daß der Präsident und das Parlament die Übertragung der Post nach Hawaii genehmigen.

Amerikanischer Höhenrekord. Der amerikanische Fliegerleutnant Soucek erreichte mit einem Flugzeug 12 192 Meter Höhe in 45 Minuten. Die Temperatur fiel während des Fluges auf 51 Grad Celsius. Die Leistung ist amtlich noch nicht bestätigt.

### Handel und Verkehr

Die Elektrizitätswirtschaft in Württemberg und der Westdeutsche Konzern

Zwischen der Westdeutschen Elektrizitätswirtschaft A.G. und der A.G. für deutsche Elektrizitätswirtschaft sowie den Vereinigten Elektrizitätswerten Westfalen ist eine Verständigung über einen Zusammenschluß auf der Grundlage der Gleichberechtigung bei den großen elektrizitätswirtschaftlichen Aufgaben in Westdeutschland herbeigeführt worden. Dabei ist namentlich auch die Zusammenfassung sämtlicher Gebiete der Energiequellen der Westdeutschen an Steinkohle, Braunkohle und Wasserkraft für Zwecke der allgemeinen deutschen Elektrizitätswirtschaft ins Auge gefaßt.

Die württembergische Landes-Elektrizität ist bekanntlich bereits in die Aktiengesellschaft für deutsche Elektrizitätswirtschaft aufgenommen. Dies ist jedoch nach einer Erklärung der Westdeutschen Elektrizitätswirtschaft A.G. nur eine Zwischenlösung. Auch Württemberg soll eine gleichberechtigte Beteiligung erhalten, wobei angestrebt wird, daß diese von einer späteren einheitlichen württ. Organisation vertreten wird. Sollte sich dies in Württemberg nicht verwirklichen lassen, da hier bereits zwei Sammelkassen-Gesellschaften bestehen, so soll Württemberg daraus kein Schaden in seiner gleichberechtigten Beteiligung erwachsen. Es soll vielmehr dann auch die Württ. Sam-

melkungen A.G. eine gleiche Beteiligung wie die Württ. Landeselektrizität erhalten.

Die Deckungsverluste der Reichsbank. Die Verringerung der Deckungsmittel der Reichsbank hat sich in der letzten Berichtswoche bis 7. Mai nicht im Ausmaß der vorhergehenden Wochen fortgesetzt, sie ist aber immer noch außerordentlich hoch: 12,6 Millionen RM. bei Gold und 45,8 Mill. bei den deckungsfähigen Devisen. Gegenüber dem Höchststand zu Anfang des Jahres 1929 hat sich der Goldbestand um fast eine Milliarde verringert. Die Entlastung auf Wechselkonto beträgt überraschenderweise nur 6,8 Mill., während die Reichsschatzwechsel um 65,6 auf 201,9 Mill. zugenommen haben. Die Belastung auf Lombardkonto mit 208,7 Mill. stellt einen Rekord dar und ist ein Zeichen für den Geldmangel in der Wirtschaft. Die Notendeckung hat zwar die äußerste gefühlte Grenze nach unten (40 v. H.) noch nicht unterschritten, ist aber immerhin wieder von 43 auf 41 zurückgegangen, ein Tiefstand, wie er noch nie da war. Die Reichsbank wird vorerst wohl das Ergebnis der schärferen Kreditbeschränkung (Restriktion) namentlich bei Wechseln abwarten, ehe an eine weitere Diskontierung gedacht wird.

Die Reichsbank hat Annehmungen erlassen, die eine allgemeine Verringerung der am 30. April erreichten Gesamtbeanspruchung der Reichsbank auf Wechselkonto bezwecken. Dieser Kreditabbau soll in zeitlichen Stufen vor sich gehen. Den einzelnen Hauptstellen ist darin aber eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen worden.

Sollte der Deckungsabfluß andauern und die Deckung unter 40 v. H. zurückgehen, so müßte wohl zur Notensteuer ge-griffen werden, sonst wäre mit einer Vertnapung des Notenumlaufs (Deflation) und einer wirklichen „Restriktion“ des Reichsbankkredits zu rechnen.

Berliner Dollarkurs, 11. Mai. 4.2135 G., 4.2215 B., Dt. Abf.-Anf. 51.25.

Berliner Geldmarkt, 11. Mai. Tagesgeld 8,5-10,5, Monats-geld 9-10 v. H.

Privatdiskont: 7,5 v. H.

Die Kapitalanlagen der Invalidenversicherung. Das Rohvermögen (Kassenbestand, Wertpapiere und Darlehen, Grundstücke, Mobilien) betrug am 1. Jan. 1924 2107,7 Mill., am 1. Jan. 1926 475,5 Mill., am 1. Jan. 1927 642,2 Mill., am 1. Jan. 1928 935,9 Millionen. Für den 1. Jan. 1929 wird das gesamte Rohvermögen der Träger der Invalidenversicherung auf 1,200 Mill. RM. geschätzt, d. h. auf ungefähr 60 Proz. des Vorkriegsstands.

Neue 500-Millionen-Anleihe Spaniens. Die spanische Regierung hat die Ermächtigung zur Aufnahme einer fünfprozentigen Anleihe von 500 Millionen Peseten (340 Millionen Mark) zur Durchführung öffentlicher Arbeiten und zur Deckung des Fehlbetrages im außerordentlichen Staatshaushalt erhalten.

Neuordnung des Pflanzens. Zurzeit wird eine Neuordnung des Pflanzens vorbereitet, die voraussichtlich am 1. Januar 1930 in Kraft gesetzt werden kann. Die Neuordnung bringt eine Anzahl wesentlicher Erleichterungen auf dem Gebiet des Pflanzens.

Ausführungsbestimmungen zum Lebensmittelgesetz. Im Ver-lag von Julius Springer, Berlin, sind bis jetzt die Entwürfe zu Verordnungen, welche die Reichsregierung auf Grund des § 5 des Lebensmittelgesetzes vom 5. Juli 1927 (Reichsgesetzbl. I S. 134) 1. über Nitritpökelfalz, 2. über Honig, 3. über Kunsthonig, 4. über Kaffee, 5. über Kaffee-Erzeugnisse und Kaffee-Zusatzstoffe, erlassen will, je in gebündelten Heften 1-5 erschienen.

Das wirtschaftliche Berlin. Nach einer amtlichen Mitteilung ist Berlin der Hauptsitz von mehr als einem Viertel aller deutschen Aktiengesellschaften und fast einem Drittel der Gesellschaften m. b. H. Ende 1926 waren über 1500 Konzerne, Interessengemeinschaften und ähnliche Zusammenschlüsse vorhanden. Ein Zwölftel aller im Reich vorhandenen gewerblichen Niederlassungen befinden sich in Berlin, das namentlich in den letzten Jahren auch immer mehr die Reichs- und preussischen Staatsbehörden an sich zieht. Im Jahr 1927 betrug die Einfuhr von Gütern nach Berlin 22 Millionen Tonnen, wovon 14 Millionen auf die Eisenbahn, 8 Millionen auf die Schifffahrt entfielen. Die Ausfuhr betrug 6 Mill. Tonnen, davon 4,6 Mill. durch die Eisenbahn. Jährlich werden 500 000 Tonnen Gemüse, Obst und Süßrüben und für 750 Mill. Mt. Frischfleisch verzehrt. Aus dem Ausland bezog Berlin 1926 66 000 Schweine, 19 Mill. Kg. Gefrierfleisch, Butter aus Dänemark, Gemüse aus Holland, Eier aus Rußland, Polen und Dänemark. Auch die Rohstoffe für die Industrie stammen zum großen Teil aus dem Ausland. Die Zusammenballung der Wirtschaft und besonders des Geldverkehrs in Berlin ist ohne Frage ein ungesunder Zustand.

### Markte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 11. Mai. Efeläpfel 40-50, Tafeläpfel 20-40, Kartoffeln 6,5-7, Kopfsalat 20-30; Blumen-tobl 30-1,20, Karotten 30-40, Zwiebel 11-14, Gurken große 40-80, Rettiche 20-35, Monatsrettiche 12-15, Sellerie 1 Stück 20-50, Schwarzwurzeln 30-35, Spargeln 80-1,60, Schw. Spargeln 60-80, Spinat 12-15, Rhabarber 12-15, Kohlraben 20-25.

Die 113. Württ. Zentralauktion für Häute und Felle findet am Donnerstag, den 16. Mai, im Konzertsaal der Lieberhalle statt. Um 9.30 Uhr werden Kalbfelle ausgetrieben, etwa um 10.30 Uhr folgen Großviehhäute; bei regelmäßigem Ablauf der Auktion wird dieselbe mit Hammelfellen beschlossen. Das zum Verkauf kommende Gefälle beträgt rund 13 150 Großviehhäute, annähernd 18 850 Kalbfelle und gegen 400 Hammelfelle. Der Verkauf erfolgt zu den bekannten Verkaufsbedingungen des Interessentenverbands deutscher Häuteverwertungen vom 2. Januar 1926. Mit der Leitung der Zentralauktion, der Pfistenanfertigung und dem Versand ist die Württ. Fettmehle und Häuteverwertung Stuttgart e. G. m. b. H. beauftragt. Die darauffolgende Auktion findet am Mittwoch, den 12. Juni statt.

### Fruchtmärkte Nagold.

Markt am 11. Mai 1929.

Verkauf: 35,60 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. RM. 12,40-12,50  
5,00 „ Roggen „ „ „ „ 12,20  
4,00 „ Gerste „ „ „ „ 12,20  
16,58 „ Haber „ „ „ „ 12,30-12,50

Bei starker Zufuhr Handel gedrückt, zurückhaltend. Ca. 40 Ztr. Weizen, sehr schöne Ware, sind noch aufgestellt in der Schrammehalle.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 18. Mai 1929.

### Wetter für Dienstag

Vom Westen her erstreckt sich ein Hochdruckgebiet über den Kontinent. Mit seinem Einfluß ist für Dienstag mehrfaches heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

### Evang. Kirchengemeinde Nagold

Die Kirchengemeinderechnung für 1926 und 1927 ist zusammen mit der Kinderschulbaurechnung vom 13. bis 18. Mai d. J. zur Einsichtnahme der Kirchengemeindeglieder auf dem Rathaus aufgelegt. 1703 Dekan Otto.

### Bekanntmachung

Die Straße von Pfrondorf nach Rotfelden ist bis auf weiteres gesperrt. 1709

### gesperrt.

Pfrondorf, 13. Mai 1929.

Schultheißenamt.

Max Krause Briefpapier  
**BETTINA**  
Das wundervolle Leinenpapier  
25 Blatt - - - - - RM. 1,50  
25 Briefdecken  
Zu haben bei:  
**G. W. Zaiser**  
Schreibwarenhdlg., Nagold.

**2-Zimmer-Wohnung**  
ist zu vermieten.  
Wer? sagt die Gesch. Stelle des Blattes. 1707

**Möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten.  
Näheres durch die Geschäftsstelle d. Bl. 1708

## Schreibtisch

Mark 95.-



150/75 cm eichen, hell oder dunkel  
Fracht- u. verpackungsfrei innerhalb Deutschland

### Hans Rehn

Bürobedarf · Papiere · Büromöbel  
Stuttgart

### Pappschachteln

in allen Größen  
**G. W. Zaiser.**

### Stehpult mit Hocker

140/75 cm Plattendicke  
gut erhalten 25 Mark  
**H. Rehn, Stuttgart**  
Stiftstraße 5

### Spinat Mairrettich und Kopfsalat

empfehlen  
Gärtnerei Schuster.

### MODENSCHAU

Er erscheint monatlich im Umfange von 58 Seiten in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung  
30 Seiten Mode  
28 Seiten Unterhaltung

Über 180 neue Modelle in jedem Heft  
**Preis 70 Pfennig**  
Unentbehrlich für Schneider  
Vorrätig in der  
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Zu jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

Ein kräftiges, ehrliches und fleißiges nicht unter 17 Jahre altes (471)

### Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt, sucht sofort  
Frau Güterbeförderer Söngling, Oberndorf a. N.

Jünger, ehrlicher

### Bursche

nicht unter 14 Jahren findet Stelle zum Viehhüten den Sommer über. Hoher Lohn u. gute Behandlung. Eintritt sofort bei (473)

Friedrich Schweif, Landwirt, Schwende, Post Lenzkirch Baden.

Suche sofort oder 1. Juni

### Burschen

im Alter v. 15-18 J. für Baumschulen und Landwirtschaft, Familienanschluss. (472)

G. Bürker, Baumschulen Röhberg bei Lötzingen.

sim. von **KINESA** Gogunskawo

Nagold: Stadt-Drogerie R. Hölander  
Wildberg: G. Eberhardt

Züchtiges zuverlässiges

### Mädchen

für Küche und Haushalt Mitte Mai oder Anfangs Juni gesucht. (465)

Hotel-Pension Döfgen Bad Liebenzell.

Jüngerer tüchtiger

### Gipsergehilfe

der auch im Anstrich bewandert ist 1706  
sofort gesucht

### Christian Stickel

Gipsergeschäft  
Waldorf bei Nagold.

Kräftiges, fleißiges

### Mädchen

nicht unter 22 Jahren welches allen Hausarbeiten gewachsen ist, per sofort oder auf 15. Mai gesucht.  
Guter Lohn. 1689

**Frau H. Röcker,**  
Café und Conditorei  
Herrenberg.

### Fußpflege

nicht Dienstag, sond. Mittwoch  
**Sofie Rauser/Dengler**  
fachärztl. geprüfte Fuß-Spezialistin  
bei Herrn Helbling, Friseur  
1711 Bahnhofstr.

1,5  
**Hühner**  
1,7  
**Enten**

verkauft 1704

**Johe. Henne,** Küferei und Weinhandlung.

### Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgefrescht mit Dr. Erle's Möbelputz 645

**„Wunderschön“**  
Friedrich Schmid  
Kolonialwaren.

# Taschen-Fahrpläne (neueste Ausgabe) vorrätig bei G. W. Zaiser

Nach einem Wahreform...  
Dr. Schacht...  
Im preußig...  
Eine tiefige...  
Der London...  
In Kanton...  
Das kri...  
Soeben ist...  
Nichts war...  
Bei der g...  
es der Kron...  
gegen die C...  
nügen, wie...  
daß, als der...